

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Christoph Balber.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 02.06.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-9756

16. 1724. 2. VI. 1

Mein Liebesvater und

14 A 178: 62 +

Sohn weltgrößtlicher Herr Calber

Es hat der Herr Herr von seiner Abreise von Leipzig den 17ten
fließt ein Stück Zeitungen zu gestellt, worinnen eine rela-
tion von dem, dem Herrn Hof. Rath Wolffen angeführten, Contro-
versen enthalten, mit dem vermelden, daß mein verstorben
Herr und Freund ihn gar sorgfältig angeschlossen hatte, sol-
ches Stück Zeitungen, niemand, als mir zu Händen
kommen zu lassen. Ich habe darvon des selben besonde-
red Vorwissen zu mir, wie auf dessen Eide zu der
gantzem Dase Gottes zum Absehluß erkannt, da ich das
selben der selben gering verachtet gehalten. Auf dem ist
nicht zuweil zu kommen, es werde in solcher Com-
munication des selben wenig Absehluß gehalten sein,
eine unangenehme relation, von dem Wolffingischen Drey-
sigkriter und fatis durch meine Vermittelung im
Vorwissen zu empfangen. Es hat der jemand, der
aller diese Dinge von Anfang und völlig kündigt
gehalten, die bey gefundene relation aufgestellt, die
dem nicht allein ist, sondern auch andrer, die alles
wohl inne haben, revidiert, und in allen Stücken
der Massheit gemäß befunden. Es würde mir wohl
gut und nützlich sein, wenn diese briefliche relation,

so gantz, wie Sie Sie bey gelegen ist, möchte subusor a
part gedumlet, oder durch Zeitungen, insbesondert inwendig,
da ich dem gantz seht, daß dieß in unserm Brief, Wraßels
von dieser Sache, gar nicht, und gegen einander gedacht
worte. Ich gesehe auf die eine, oder auf die andere
Art und Weise, so bitte ich einige Exemplaria nach,
schicken zu lassen, und die selbige für mich, und gute
Freunde auf zu lassen, auch zum wenigsten, und davon,
so bald möglich, zu übersetzen, so wird dem ich
meiner werthesten Leuten und Freunden sehr gantz
dankbar sein, daß ich und meine Collegen, Leuten, Her,
würde in unserm Geseiszen haben, nach haben können,
als hätten wir ihn vorfolget, ihn zu viel gethan,
sein remotion gesucht, oder gar, daß ihn wieder
sahen seine Tractament angehen, oder einige
Absichten auf die Beförderung des jüngeren Leuten, Leu,
ganz und des Leuten Prof. Wraßels gesacht. Wraßels
kürten, wieleser in unserm Geseiszen, unser, Wraßels
davon haben, daß wir so gar piano mit ihm gegangen,
da wir doch so viele betrubete Fremdel der Wraßels
wäng jüngere Leute vor uns gehabt. Wraßels haben
aber Heil und Selber nicht eingebildet, daß sein
Sache und gewünschte Leuten so schnell aus ist, Heil

haben wir auch noch nöthig gemacht, alle gradus admoni-
tionis bey ihm zu gebrauchen, und auch bey der rindlich
inmänglich referirten Denunciation, bey dem
oben Curatore Academia, nicht zu übersehen,
sondern besitzsam zu geben, damit wir das Uebel nicht
vorgewürfen, und uns in dem modo agenda etiam
vorgewürfen müßten; da uns demnächst, mit be-
stand der Abschied nicht vorgewürfen werden
kon. Ubrigens habe ich mir auch verhofft, davon
und freunds an mich gesandte Briefe, und sonder
manuscripta, als gedruckte Saften, alle, wohl und vielfach
empfangen. Es ist aber noch bis auf diese Stunde ein
solcher concursus von Verweisungen bey mir, daß ich
meine Sündigkeit auf, selbst alles noch nicht beabsehen
kan, und ob bis auf eine andere Zeit verschoben müß,
da in dessen nur für dessen gegen mich überfließen
de Liebe und humanität pfuldigsten Dank ab-
satten und damit zu continuiren, dienstlich
und frohlich wünsche, als

Wunsch Lustgroschen

Halle
Den 2. Jun. 1724.

Gebet und Dienst gegeben